

Leitfaden der Integration in Oldenburg



Ausgangssituation: Wenn auch in deutlich geringerer Zahl – es kommen weiterhin neue Schutzsuchende in Oldenburg an. Für 2018 wird mit einer Zuweisung von ca. 400 weiteren Flüchtlingen gerechnet. Darüber hinaus werden weitere Schutzsuchende auf dem Weg des Familiennachzuges kommen. Über 300 Geflüchtete warten in Oldenburg noch in den Gemeinschaftsunterkünften der Stadt auf die Entscheidung über ihre Asylanträge und hoffen auf eine Bleibeperspektive. Oldenburg hat eine besonders hohe positive Entscheidungsquote der Asylanträge, da bisher über 75 % der Schutzsuchenden als Verfolgte aus den Kriegsgebieten im Irak, in Syrien und Afghanistan kamen.

Bei positiver Entscheidung geht´s dann um die Integration – einem länger andauernden Prozess - die dringend mehr ehrenamtliche Begleitung und Unterstützung braucht. Über 400 „anerkannte“ Schutzsuchende warten bereits in den Unterkünften auf eine eigene Wohnung. Bei einem leer gefegten Wohnungsmarkt sind die Chancen dafür allerdings sehr schlecht.

Ziel der Integrationsarbeit und des Leitfadens

Der „Leitfaden für Integration“ soll in Ergänzung zum Integrationskonzept der Stadt für all jene Bürgerinnen und Bürger, die sich in die Integrationsarbeit aktiv einbringen möchten, die vielfältigen Möglichkeiten einer Mithilfe aufzeigen und beispielhaft die von den Integrationslotsinnen und Integrationslotsen (IL) zu leistenden Aufgaben benennen. - Ziel ist es, jedem Schutzsuchenden - vor allem aber jeder Familie und den Alleinerziehenden – bereits bei ihrem Eintreffen in Oldenburg ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, am besten aber gut ausgebildete ehrenamtliche Integrationslots*innen (IL) an die Seite zu stellen. Damit in der Integrationsarbeit ein geordneter Ablauf gelingt, müssen alle Beteiligten ein gemeinsames Verständnis des Vorgehens haben und die verfügbaren Kräfte müssen optimal eingesetzt und koordiniert werden. Der „Leitfaden“ soll für eine klare Orientierung der Schutzsuchenden und Helfenden sorgen und die nötigen Angebote und Maßnahmen systematisch verzahnen.

Betreuung durch Integrationslots*innen (IL) entscheidend

Nachdem bisher die schnelle und zweckmäßige Unterbringung der großen Zahl an Schutzsuchenden bis Mitte 2016 im Mittelpunkt stand, werden nun die hohen Anforderungen des langwierigen und aufwändigen Integrationsprozesses in den Blick genommen. Die hauptamtlichen Kräfte in den Behörden und Einrichtungen, sowie deren Ausstattung sind für den in den nächsten Monaten zu erwartenden Andrang nicht ausreichend gewappnet. Umso wichtiger sind daher die IL für die Begleitung der Schutzsuchenden. Bisher sind in Oldenburg über 150 IL durch die VHS ausgebildet und durch die „Agentur Ehrensache“ eingesetzt. Es gibt jedoch keine genaue



Übersicht über deren Tätigkeit und Erfolg. Bis Ende 2017 wurden daher neunzig Integrationslots*innen durch IBIS e.V. und die Flüchtlingshilfe Oldenburg (FHO) ausgebildet. Ein ehrenamtlich selbstorganisierter Lenkungsreis der Flüchtlingshilfe Oldenburg und IBIS e.V. koordiniert, fördert und begleitet diese IL und die ehrenamtlichen Helfer*innen.



Überblick über den Integrationsprozess:

Obwohl der „offizielle“ Integrationsprozess in der Regel erst mit der Entscheidung über das Aufenthaltsrecht und der erteilten Arbeitserlaubnis beginnt (Erhalt des Passes, Zugang zum Wohnungsmarkt und zur Jobbörse, Teilnahmemöglichkeit an Sprach- und Integrationskursen), ist für eine erfolgreiche Integration die Betreuung durch IL und Helfer bereits in der Phase des monatelangen Wartens entscheidend. Bis dahin werden die Flüchtlinge bestmöglich betreut und auf ihre zu erwartende Integration vorbereitet. Wir unterteilen den Ablauf der Betreuung und Begleitung in zwei unterschiedliche Phasen:

- **Betreuungsphase** – Betreuung, Alltagsberatung, und Orientierung der Flüchtlinge in den Gemeinschaftsunterkünften und dezentralen Unterkünften der Stadt
- **Integrationsphase** – Begleitung der „Neubürger“ bei der Integration in dezentraler Unterbringung in eigenen Wohnungen

Betreuungsphase

Im Idealfall findet der Kontakt der IL mit den zugewiesenen Schutzsuchenden bereits beim Empfang oder der Begrüßung in Oldenburg statt. Gemeinsam mit den Schutzsuchenden ermöglicht ein ausführliches Kontaktgespräch für das erste Kennenlernen. Dabei soll gegenseitiges Vertrauen aufgebaut werden. Dolmetscher helfen bei der Verständigung. In einem standardisierten „Aufnahmebogen“ werden die für die weiteren Abläufe und zur Vorbereitung der Behördengänge notwendigen Daten und die Potenziale für eine möglichst schnelle Integration erfasst. Die IL überreichen erste Informationen und geben eine kurze Einweisung in Stadtplan und Nahverkehrsmöglichkeiten. Zusätzlich sollen der „refugee-guide.de“ in einer für die Schutzsuchenden nutzbaren Sprache sowie ein Sprachtrainer/Wörterbuch (ggf. als App) zum Selbstlernen vorgestellt werden.

Aufgaben der ehrenamtlichen Helfer*innen und IL in der Betreuungsphase

- Kontaktgespräch; Aufnahmefragebogen mit Analyse der Befähigungen, Interessen, Potenziale; Begrüßungs- und Orientierungspaket
- Klärung der Zuordnung der betreuenden Personen (IL, ehrenamtliche Helfer, Dolmetscher, hauptamtliche Betreuer, Sozialarbeiter)
- Unterstützung bei der Einrichtung in der zugewiesenen Unterkunft; Ersteinkauf
- Organisation von Orientierungsgängen und -fahrten
- Beratung bei Alltagsfragen; Sicherheitshinweise (Notarzt, Polizei, Feuerwehr);
- Anmeldung und Begleitung von Kindern bei Kita, Kindergarten und Schulen
- Vermittlung bei Konflikten und Lösung von Problemen
- Ggf. Fahrten mit dem eigenen PKW (zum Arzt, zu Ämtern)
- Unterstützung von Integrations-Café, Textilwerkstatt, Fahrradwerkstatt, Kleiderkammer,



fluechtlingshilfe
Oldenburg

- Gartenprojekt etc.
- Übernahme der Kinderbetreuung (z. B. in der Zeit von Sprachkursen); Hausaufgabenhilfe
- Unterstützung des ersten Sprachtrainings; Vermittlung der Teilnahme an Gesprächskreisen und an Begegnungsstätten und Stadtteiltreffs; Besuch der Landesbibliothek (Online-Zugang)
- Suche und Vermittlung von Sportangeboten, kulturellen Treffs und Freizeitaktivitäten
- Vorbereitung auf Jobs oder Praktika; Besuch des BIZ
- Unterstützung bei vorliegenden Ausweisungsbescheiden (juristische Beratung oder Hilfe bei einer freiwilligen Ausreise)
- Unterstützung bei Problemen mit speziellen Beratungsstellen und Anwälten

Integrationsphase

Aufgaben der IL in der Integrationsphase

Nach der Entscheidung über das Aufenthaltsrecht stehen eine Vielzahl von Aufgaben für die „anerkannten“ Schutzsuchenden an. Es beginnt dann der zu unterstützende eigentliche Integrationsprozess:

- Begleitung bei Verwaltungsakten: Pass-Amt (Bescheinigung des Aufenthaltstitels) und Antrag auf einen Pass (Passbilder); Abmeldung beim Sozialamt;
- Ggf. Antrag auf Familiennachzug (Achtung: drei Monatsfrist nach Anerkennung)
- Ggf. Antrag auf Kindergeld – Familienkasse im Gebäude des Jobcenters
- Anlage eines Aktenordners und einer Mappe für jeweils aktuelle Aufgaben (immer mitbringen!)
- Anmeldung bei der Krankenkasse; Erläuterung unseres Gesundheitssystems; Unterstützung von Arzt- und Klinik-Besuchen durch das Team Gesundheit (Lotsen-Info in Vorbereitung)
- Antrag auf Sozialversicherungsausweis – Erklärung Sozialsystem (Lotsen-Info 4 - 2017)
- Online-Antrag der Steuer-Identifikationsnummer (Lotsen-Info 3 - 2017)
- Jobcenter: Datenaufnahme und Antrag auf ALG II (Grüne Mappe) und Anmeldung bei der Arbeitsvermittlung (Integrationsvereinbarung) – (Lotsen-Info 1 – 2017)
- Terminvereinbarung für ein Beratungsgespräch (Test) zur Einstufung in den passenden Sprach- und Integrationskurs (VHS, IBIS, etc.); Anmeldung zum ausgewählten Kurs
- Oldenburg Pass beantragen; ggf. Verfahren der Tafel erläutern (Lotsen-Info 5 – 2017)
- Hilfe bei der Wohnungssuche und Hilfe bei der Ausstattung; ggf. Unterstützung des Umzuges, Ausrichtung einer Einweihungsfeier (Lotsen-Info 7 – 2017 und Anlage 7.1 Ausstattung)
- Aufbau eines Freundeskreises und eines Nachbarschafts-Netzwerkes; Unterstützung von Begegnungen (Lotsen-Info 9 – 2017 mit Anlagen 9.1 bis 9.3)
- Weitere Orientierungsaktivitäten; Beratung bei Alltagsfragen- ggf. Antrag auf Patenschaften
- Hilfe bei der Jobsuche (Lotsen-Info 8 -2017)
- Unterstützung von Kommunikation (Lotsen-Info: Computer & Internet- noch in Arbeit) und Mobilität (Lotsen-Info 6 – 2017) Fahrradwerkstatt
- Förderung der schrittweisen Verselbstständigung der Betreuten
- Einbindung in die Hilfe: Vorbereitung der bisher Unterstützten auf die Übernahme von Begleitungs- und Unterstützungsaufgaben für neu angekommene Schutzsuchende und „Neubürger“



Integrationslots*innen
Oldenburg

Für die o. a. Aufgaben werden weitere Hintergrundinformationen über Verfahren, Ansprechpartner, mitzubringende Unterlagen, Ortshinweise, Adressen, Öffnungszeiten, Formulare, Musterbriefe etc. systematisch gesammelt, kontinuierlich ergänzt und später für die Lotsen und die Schutzsuchenden in unserem Internet-Portal: www.fluechtlingshilfe-oldenburg.de und www.fhol.de bereitgestellt.

Zwei weitere Aufgaben der Integrationslots*innen

1. Lotsen erkennen Probleme und Hemmschwellen

Die IL begleiten eine große Zahl an Schutzsuchenden zu vielen Behörden und bei vielen Herausforderungen. Sie erkennen daher – quasi als eine Art „**Seismograph**“ – häufig als erste, wo sich in der Bürokratie Probleme auftun. Durch systematischen Erfahrungsaustausch und Rückkoppelung im Netzwerk können diese Hemmschwellen der Integration schnell erfasst, den zuständigen Instanzen zugeleitet und behoben werden.

2. Lotsen als Botschafter der Integration

Die bisherige Praxis zeigt, dass es einen hohen Informationsbedarf gibt, die Situation der Schutzsuchenden und der Helfer*innen sowie den Bedarf für einen Erfolg der Integrationsanstrengungen zu kennen. Mit solch guten und aktuellen Informationen haben die IL – verknüpft mit ihrer konkreten Erfahrung – die Möglichkeit zugleich als Botschafter der Integration zu fungieren. Sie können die Bürger so aus erster Hand darüber informieren, dass die Integrationsarbeit in Oldenburg mit freundlichen Verwaltungskräften, funktionierenden und abgestimmten Prozessen und ausreichender Unterstützung auf einem guten Weg ist.

Einstieg in die Betreuungsarbeit

Mit der Anmeldung zur kostenlosen ca. fünfzigstündigen Ausbildung der Integrationslots*innen (IL) stellen die IL die Unterstützung der Integrationsarbeit in einem Umfang von mehr als 100 Stunden jährlich (ca. 2 –3 Stunden wöchentlich) in Aussicht und sagen zu, im Netzwerk der IL und an dem Erfahrungsaustausch der IL mitzuwirken. Am Schluss der Ausbildung werden Einsatzwünsche und Einsatzmöglichkeiten abgestimmt und die formalen Grundlagen der Integrationsarbeit (Vereinbarung; Führungszeugnis, Daten- und Vertrauensschutzerklärung; Versicherung; Patenschaften etc.) vereinbart.





Die Arbeit der IL beginnt mit der Kontaktaufnahme und Anmeldung beim Koordinator für die IL in Oldenburg: Klaus Fehrlage Tel: 0441-303117; Mail: fehrlage@t-online.de. Die IL werden in einem „Stand-by-Pool“ mit einem Profilbogen über Kontaktdaten, Einsatzbereich und Zeitbudget aufgenommen und bei Bedarf an ausgewählte Schutzsuchende (zunächst vorrangig Familien und Alleinerziehende mit dreijährigem Aufenthaltsrecht) vermittelt.

Da sich die Arbeit in Zweier-Teams (Tandems) bewährt hat, werden am Schluss der Ausbildung aus den Kursen heraus die Teams gebildet: Vorteil: gegenseitige Unterstützung, Teilung der Aufgaben nach Ab-sprache, Vertretung im Krankheitsfall, Urlaub oder bei Abwesenheit, Schutz vor Überlastung – Vorteil für die Schutzsuchenden: Kontinuität in der Betreuung, mehr Kompetenz und Breite durch zwei Ansprech-partner, besser gelingender Vertrauensaufbau.

Bei Bedarf bietet die Koordinierungsstelle den IL einen Betreuungseinsatz an oder die IL werden zu Treffen mit ausgewählten Schutzsuchenden eingeladen. Diese Treffen werden von der Ausländerbehörde unter-stützt. Die erforderlichen einzelnen Maßnahmen für die Unterstützung der Geflüchteten suchen sich die Lotsen-Teams dann völlig selbständig und fordern bei Bedarf die für sie erforderliche Unterstützung bei der Koordinierungsstelle der Flüchtlingshilfe Oldenburg oder IBIS e.V. an. Wegen der derzeit großen Zahl an „anerkannten“ Schutzsuchenden führen wir für den Einsatz von Integrationslots*innen eine Warteliste. Bei Bedarf wenden sie sich an Hannah Prömper oder Katja Pytjew bei IBIS e. V. – ehrenamt@ibis-ev.de

Copyright – Flüchtlingshilfe Oldenburg, Klaus Fehrlage – 14.01.2018